

KRIEGE UM FOSSILE ENERGIEN SIND ALTMODISCH

Bangkok, (gmd)

Die weltweit erste „solartechnische Verstromung mit Wasser“, die weltweit erste „Windkraft-Kühlanlage“, „Biomasse-Verölung der dritten Generation“ und eine komplett abwasserfreie Recycling-Anlage für Verdünnungsmittel – dies sind nur einige Stichworte auf dem Weg zur Entwicklung eines integrierten Umwelt- und Energiekonzepts des Deutschen Unternehmers Thomas Sack.

Dieser Entwicklung findet allerdings nicht mehr in Deutschland statt. Vielmehr tüfteln deutsche Ingenieure und Studenten an ihrem Projekt unweit der Thailändischen Industriestadt Chonburi. Auf einer Fläche von rund 150 ha entstand dort eine der modernsten Recyclinganlagen der Region und eine riesige Versuchsanlage für erneuerbare Energien.

Dabei hätte Thomas Sack dies alles sehr gerne in Deutschland umgesetzt. Ein Leben lang hatte er sich dort mit Abfallnutzung und Energiegewinnung befasst. In Deutschland aber könnten sich solche Forschungsanlagen nur Universitäten oder Großkonzerne leisten. Zum Beispiel das „Lieblingsprojekt“ von Thomas Sack, die „katalytische Wandlung von Kohlenstoffträgern in Öl“, also die Herstellung von Mineralöl aus allem, was Kohlenstoff enthält, falle in Deutschland unter die „BIMSCH“ (Bundesimmissionsschutzverordnung). Bei deren Genehmigungsverfahren gingen mit viel Glück „zwei Jahre ins Land und ein kleines Vermögen drauf“. Gibt es einen Widerspruch, kann man nach Thomas Sack „das ganze Projekt vergessen!“

In der gleichen Zeit und mit Geld, das zu Hause gerade einmal für die Genehmigung gereicht hätte, hatte er in Thailand dagegen die Versuchsanlage, gebaut nach deutschen Sicherheitsstandards, bereits im praktischen Einsatz. Dort fand er private Partner für die nötigen Investitionen, staatliche Investitionsförderung und jede Menge Freiheit bei der Umsetzung seiner Ideen. „In Deutschland reicht zwar für die Anmeldung einer Erfindung beim Patentamt eine kleine Aktentasche aus“, meint er nachdenklich, „aber für die Anträge und Nachweise zur Genehmigung der praktischen Umsetzung braucht es schon eher einen Lkw.“ „In Deutschland leistet man es sich“, so setzt er noch einen drauf, „Bundespreise für technische Innovationen an junge Ingenieure zu vergeben und nimmt dann hin, dass der Erfinder acht Monate später beim Versuch einer Unternehmensgründung vorzeitig pleite geht!“ Banken und Behörden haben ihn „klein gekriegt“. Die Erfindung kaufen dann Amerikaner auf und nehmen den Ingenieur gleich mit. Die Wertschöpfung Deutscher Intelligenz finde mehr und mehr im Ausland statt.

Erst in Thailand hat Thomas Sack gelernt, so räumt er heute ein, was globale Wirtschaft und Wachstum bedeuten. Auch dort wie fast überall in Asien suche man nach Top-Erfindungen. Hat man sie gefunden, arbeitet man an ihrer Umsetzung in die Praxis und nicht an Genehmi-



Unser Bild zeigt den Deutschen Unternehmer Thomas Sack gemeinsam mit Sanet-Partner Matthias Kramolisch bei der Präsentation seines Unternehmens in Chonburi/Thailand.

gungsanträgen und Stempeln für Sicherheitsnachweise. künftigen Bedarf der Menschen an Energie und sauberer Umwelt ist bereits zum Greifen nah entwickelt“, weiß er alleine schon durch seine Versuchsanlagen ganz sicher. „Und die globalisierte Wirtschaft wird die Politik über kurz oder lang zum richtigen Handeln zwingen“, so macht ihm sein Unternehmerherz Mut.

Dabei sind alle seine Anlagen, zu denen Druckkessel ebenso gehören wie Windkraftanlagen, streng nach deutschen Sicherheitsvorschriften gebaut und natürlich auch überprüft und abgenommen. Das aber ging schnell und unbürokratisch. Nur fünf Jahre brauchte er, das Unternehmen auf mehr als 150.000 qm zu errichten und auf den heute allseits anerkannten Stand zu bringen. „In Deutschland wäre diese Zeit wohl schon für die Typenprüfung des ersten Kessels durch irgendwelche Ämter für Materialwirtschaft und für die Baugenehmigung der hoch spezifischen Einrichtungen vergangen!“

Energiegewinnung und Umweltschutz in Thailand

Dafür geben sich heute die Regierungen Asiens, von Vietnam bis China, die „Klinke in die Hand“ wenn es um Gespräche über eine Zusammenarbeit bei der Energiesicherung der Zukunft in diesen Ländern geht. Auch bei den Deutschen Offiziellen in Thailand wurde er zum Vorzeigeunternehmer, allerdings argwöhnisch beobachtet von den etablierten, halbstaatlichen Wirtschafts- und Entwicklungsorganisationen, deren Aufgabe es eigentlich wäre, solche Delegationen zu bedienen. Die aber beschränkten sich überall in der Welt gerne darauf, „den Entwicklungsstaaten die Fördergelder des Ministeriums in Berlin zu zeigen, um sie dann als Gehalt wieder mitzunehmen“.

Die Philosophie von Thomas Sack ist es, Recycling Engineering und Verfahrenstechnik für erneuerbare Energien zu einem Gesamtpaket „Energiegewinnung und Umweltschutz“ mit neuen Denkansätzen zu verbinden.



Warenausgang der wiederaufbereiteten Lösungsmittel zum Versand an die Kunden in Thailand.

Im Recycling ist es ihm dabei gelungen, gerade hoch die Umwelt belastende Wertstoffe, wie zum Beispiel industrielle Lösungsmittel, bis zu 99 % zu vollwertigen Neuprodukten aufzuarbeiten. Aus ganz Thailand landen diese Stoffe deshalb täglich in seinen Anlagen. Bei erneuerbaren Energien stehen auch bei ihm nachwachsende Rohstoffe, Photovoltaik und Windkraft im Vordergrund. Hier allerdings ist er auf dem besten Weg, „Quantensprünge“ bei der Effizienz, das heißt der Umwandlung dieser Energien in Strom und Treibstoff. Auf dem Weg dorthin geht es ihm um die Optimierung von Prozessen und Verfahrenstechnik, die Nutzung der Verfahrensenergie und die Verbindung des ganzen mit einem Paket an Umwelttechnik.

Solarenergie gehört in die Entwicklungsländer

Um die Energieversorgung der Menschen in der Zukunft sorgt sich Thomas Sack nur in Hinblick auf mögliche Fehlentscheidungen der Politik. Die Energieverfügbarkeit selbst macht ihm keine Sorgen: „Alleine die Sonne liefert täglich 35.000-fach die Energie, die die ganze Menschheit heute verbraucht“, zeigt er die Dimensionen auf. Länder wie Somalia, Äthiopien oder Algerien mit ihren großen Flächen und ihrer intensiven Sonne könnten bei der verbesserten Ausschöpfung der Fotovoltaik ganz Europa mit Strom versorgen. Der Transport, so ist er überzeugt, ist kein Problem.

Falsch und ohne globales Konzept findet er es, dass reiche Industrieländer der Nordhalbkugel, und dabei insbesondere auch Deutschland, für die nächsten acht Jahr die Produktionskapazität an Solarzellen für die eigene, vergleichsweise ineffiziente Nutzung der Sonnenenergie blockieren. Diese Solarzellen sollten vielmehr der sauberen Energiegewinnung in ärmeren Ländern verfügbar gemacht werden. „Stattdessen ergänzen wir unsere vergleichsweise saubere Kraftwerkstechnik durch (in Deutschland) unwirtschaftliche Solarenergie, während in ärmeren Ländern gar keine Energie vorhanden ist, oder bestenfalls die Luft durch veraltete Techniken weiter belastet wird.“

Umgekehrt wäre es klug, nämlich in Deutschland Kraft-

werkstechnik weiter zu verbessern und gleichzeitig die Entwicklungsländer in die Lage zu versetzen, sich zu erfolgreichen Energieproduzenten und -exporteuren zu entwickeln. „Dazu aber bedarf es einer Demokratisierung und einer globalen Integration der erneuerbaren Energien!“ fordert Thomas Sack. Viel Geld müsse man in diese Länder z.B. Afrikas hineinstecken, um sie zu Partnern Europas bei Anbau, Verstromung und Verölung nachwachsender Rohstoffe oder bei der Nutzung der Solarenergie zu machen. Stattdessen führe man „völlig altmodisch Kriege um fossile Energien, die es ohnehin bald nicht mehr gebe.“

Dennoch ist Thomas Sack, der Deutsche in Thailand, optimistisch: Noch vor jedem großen Zeitenwandel hätten große Mächte Kriege geführt, um die unvermeidlichen Veränderungen zu verhindern. Am Ende aber treten diese Veränderungen ein und die Mächte arrangieren sich mit ihnen. „Die Technologie für den zukünftigen Bedarf der Menschen an Energie und sauberer Umwelt ist bereits zum Greifen nah entwickelt“, weiß er alleine schon durch seine Versuchsanlagen ganz sicher. „Und die globalisierte Wirtschaft wird die Politik über kurz oder lang zum richtigen Handeln zwingen“, so macht ihm sein Unternehmerherz Mut.



Der Verfasser Dr. Gunter Denk ist Managing Partner in Sanet-Berater-Netzwerk und leitet dessen Südostasienbüro in Bangkok (www.sanet.eu).